

Beobachtungsbogen zum Orientierungsplan Baden-Württemberg

Hans Hilt, Stuttgart-Birkach und Patricia Sommer, Weil der Stadt-Merklingen

Im Zusammenhang von Fortbildungen zur Implementierung des Orientierungsplans Baden-Württemberg, Modul 2 „Beobachtung und Dokumentation“ ist ein praxisorientierter Bogen zur Beobachtung von Bildungsprozessen entstanden. Dieser orientiert sich ausdrücklich an den Grundgedanken des Orientierungsplans.

In zahllosen Fortbildungsveranstaltungen zum Modul „Beobachtung und Dokumentation“ lernen pädagogische Fachkräfte in Baden-Württemberg zurzeit verschiedene Ansätze zur Beobachtung von Bildungsprozessen von Kindern kennen. Sie setzen sich auseinander mit den „Lern dispositionen“ und „Bildungs- und Lerngeschichten“ nach Margaret Carr, mit der „Leuener Engagiertheitskala“ von Ferre Laevers, mit „Themen des Kindes“ nach Hans-Joachim Laewen und Beate Andres oder mit „Schemata“, einem Verfahren, das an den Early Excellence Centres in Großbritannien angewendet wird und im Pestalozzi-Fröbel-Haus in Berlin für Deutschland adaptiert wurde. All diese Verfahren haben schlüssige pädagogische und psychologische Konzepte zur Grundlage, die aber meist von anderen Denkstrukturen ausgehen als denen, die dem Orientierungsplan zugrunde liegen. Eine Übernahme dieser Verfahren in einer Tageseinrichtung erfordert daher in der Regel einen Fortbildungs- und Implementierungsaufwand, der weit über die zweitägige Fortbildung zum Modul 2 hinausgeht. Pädagogische Fachkräfte müssen sich in das jeweilige Konzept hineindenken und es mit ihrer Arbeit nach dem Orientierungsplan in Einklang bringen.

Wir legen hier einen Beobachtungsbogen und ein Beobachtungsverfahren vor, die sich demgegenüber eng an die Denkmuster des Orientierungsplans Baden-Württemberg anlehnen, wie sie insbesondere in der so genannten „Erziehungs- und Bildungsmatrix“¹ zum Ausdruck kommen. Der Fokus der Beobachtung und der daraus folgenden pädagogischen Überlegungen richtet sich einerseits auf die dort genannten vier „Motivationen des Kindes“ und andererseits auf die sechs „Bildungs- und Entwicklungsfelder“.

Die Idee zu diesem Bogen entstand anlässlich der Auseinandersetzung mit dem Beobachtungsverfahren, das im Pestalozzi-Fröbel-Haus in Berlin angewandt wird.² Ausgehend von dem Beobachtungssystem am Early Excellence Centre Pen Green und in Anlehnung an die Leuener Engagiertheitskala von Ferre Laevers wurde in Berlin ein Bogen entwickelt, in dem das Beobachtete auf das emotionale Wohlbefinden und die Engagiertheit des Kindes in der Situation hinterfragt wird.³ Bald schon erkannten die MitarbeiterInnen des Kinder- und Familienzentrums in Berlin, dass eine zweite Blickrichtung auf die Themen des Kindes sinnvoll ist. Dabei orientierten sie sich an den Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms.⁴ Was läge näher, als für Baden-Württemberg hier die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans heranzuziehen?

In der Folge stellte sich jedoch die Frage, inwieweit „Wohlbefinden“ und „Engagiertheit“⁵ Kategorien sind, die den Denkmustern des Orientierungsplans entsprechen? Bei aller Plausibilität des Leuener Ansatzes erfordert dieser doch eine aufwändige Auseinandersetzung mit einem pädagogischen und lernpsychologischen Konzept, das zusätzlich zu den Grundüberlegungen des Orientierungsplans erlernt und eingeübt werden müsste.

Daraus ergab sich die Idee, zusätzlich zu den Bildungs- und Entwicklungsfeldern anstelle von Engagiertheit und Wohlbefinden die vier Motivationen des Kindes nach dem Orientierungsplan Baden-Württemberg in den Blick und damit auch in einen dementsprechenden Beobachtungsbogen zu nehmen. Der Fokus auf die Motivationen („Was will das Kind? Was braucht das Kind zum gelingenden Leben?“) erscheint uns äußerst hilfreich und konstruktiv zu sein, einerseits für die Beobachtung des Kindes und die Einschätzung⁶ des Beobachteten, andererseits für die Überlegung und Planung „nächster Schritte“⁷ im pädagogischen Angebot für das Kind.

¹ Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten, Berlin-Düsseldorf-Mannheim 2006, S. 66

² Kühnel, Barbara: Ein neuer Blick auf die Kinder. Entwicklung der Beobachtungssystematik im Kinder- und Familienzentrums (mit zwei Beobachtungsbögen); in: Hebenstreit-Müller, Sabine und Kühnel, Barbara (Hrsg.): Kinderbeobachtung in Kitas. Erfahrungen und Methoden im ersten Early Excellence Centre in Berlin; Berlin 2004, S.67 ff.

³ vgl. Laevers, Ferre: Die Leuener Engagiertheits-Skala für Kinder. LES-K; deutsch: Erkelenz 1997

⁴ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (Berlin): Das Berliner Bildungsprogramm, Berlin 2004

⁵ Dieses Wort kommt im Orientierungsplan Baden-Württemberg nur an einer einzigen Stelle (S. 18) vor.

⁶ Wir verzichten auf Worte wie „Analyse“ oder „Beurteilung“, die eine wissenschaftliche Exaktheit vorgeben, wo notwendiger- und sinnvollerweise sehr viel subjektive Bewertung - also Einschätzung - seitens der pädagogischen Fachkräfte im Spiel ist.

⁷ Wir übernehmen diesen Begriff aus dem Konzept der „Bildungs- und Lerngeschichten“, weil er uns angemessener erscheint als Worte wie „individuelles Curriculum“ u.ä. Vgl. Leu, Hans Rudolf u.a. (Hrsg): Bildungs- und Lernge-

Wir sind überzeugt - und vielfältige Erfahrungen in Einrichtungen, die diesen Bogen bereits erprobt und eingeführt haben, bestätigen dies - dass die beiden Aspekte „Motivationen des Kindes“ und „Themen des Kindes in den Bildungs- und Entwicklungsfeldern“ unabhängig vom jeweiligen pädagogischen Konzept einer Einrichtung bei jedem Kind beobachtet und zum Ausgangspunkt des pädagogischen Handelns genommen werden können.

Der Bogen ist so gestaltet, dass die beiden Seiten übereinander auf ein DIN-A-3-Blatt kopiert werden können.⁸ Dann wird der Bogen 2/2 nach hinten gefaltet, so dass lediglich der Bogen 1/2 vor der Person liegt, die die Beobachtung durchgeführt hat und das Beobachtete zu Papier bringt. Anschließend wird anhand der linken Spalte überlegt, welche Motivation(en) bei dem Kind in dieser Situation vorrangig im Spiel war bzw. waren. Die Erläuterungen bzw. Beispiele mit Spiegelstrichen sollen die jeweilige Motivation etwas näher aufschlüsseln. Nachdem die pädagogische Fachkraft hier eine Entscheidung getroffen und durch entsprechendes Ankreuzen markiert hat, erfolgt dieselbe Überlegung und Kennzeichnung zu den Themen des Kindes anhand der sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder.

Danach - möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt - kann der Bogen aufgefaltet und anhand des Teils 2/2 eine Einschätzung⁶ zur beobachteten Situation überlegt und notiert werden. Die hierzu formulierten sechs Fragen sind als Denkanstöße zu verstehen, die nicht alle „abgearbeitet“ und schriftlich beantwortet werden müssen. Die pädagogische Fachkraft kann sich hier auf Notizen zu den ihr am wichtigsten erscheinenden Dingen beschränken. Wesentlich erscheint uns allerdings eine klare Entscheidung zu den beiden letzten Fragen nach den Grundmotivationen und den Bildungs- und Entwicklungsfeldern, die ihrer Meinung nach in der Situation zum Tragen gekommen sind.

Die untere Hälfte des Bogens 2/2 soll helfen, pädagogische Wege für das Kind zu finden und in Form von „nächsten Schritten“ zu vereinbaren. Dazu werden mehrere systematische Beobachtungen und sonstige Wahrnehmungen des Kindes herangezogen, um Gemeinsamkeiten und Wiederholungen („roter Faden“) zu entdecken. Die für dieses Kind verantwortlichen Erzieherinnen tauschen sich hierüber im Rahmen einer Besprechung aus, so dass mehrere Perspektiven auf das Kind zusammenkommen. Auch hier sollen die aufgeführten sechs Fragen, die aus der Praxis vorgeschlagen wurden, lediglich eine Hilfe zum Nachdenken und Besprechen sein.

Besonders ist in diesem Zusammenhang das (von uns so genannte) „**Über-Kreuz-Verfahren**“: Ausgehend von den angekreuzten Motivationen und Bildungsthemen, die sich ggf. in mehreren Beobachtungen wiederholen und sich somit als derzeitige Grundmotive und -themen des Kindes abzeichnen, erhebt sich die Frage, wie sich eben diese Grunddispositionen zur weiteren Bildungsbegleitung, -unterstützung und -förderung (bzw. -herausforderung) des Kindes nutzen lassen:

- Wie können wir hierfür an seinen beobachteten Motivationen anknüpfen?
- Was können wir dem Kind als „nächste Schritte“ vorschlagen, bei denen ihm seine **Motivationen** als Antrieb hilfreich sein können?
- Wie können wir mit Hilfe seiner beobachteten **Bildungsthemen** Anreize schaffen, dass das Kind positive Erfahrungen macht, die es vielleicht neu oder anders motivieren als bisher?

Die Richtung der Gedanken geht also „über Kreuz“: entweder von der Grundmotivation des Kindes hin zu neuen oder erweiterten Themen in den Bildungs- und Entwicklungsfeldern. Oder der gedankliche Weg geht von einem Grundthema des Kindes hin zu Erfahrungen, die das Kind auf eine andere Weise motivieren, als es bisher erlebt hat.

Wir wünschen uns, dass viele Kolleginnen dieses vorgeschlagene Verfahren und den dazu gehörenden Bogen als hilfreich empfinden und freuen uns über weitere Rückmeldungen aus der Praxis!

Hans Hilt
Dozent für Elementarpädagogik
Päd.-Theol. Zentrum
Grüninger Str. 25
70599 Stuttgart
E-Mail: Hans.Hilt@elk-wue.de

Patricia Sommer
Leiterin der Kindertagesstätte „Farbklecks“
Merklingen
Mittlere Str. 45
71263 Weil der Stadt
E-Mail: Farbklecks@weilderstadt.de

Download unter: <http://www.ptz-stuttgart.de/287.html>

schichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen; Weimar und Berlin 2007, insbesondere S. 97 ff.

⁸ Wir erteilen hiermit ausdrücklich die Erlaubnis zum Kopieren dieser Bögen für den Bedarf in Tageseinrichtungen für Kinder. Das Copyright bezieht sich lediglich auf eine wirtschaftliche Nutzung und Vermarktung des Bogens. Hierzu bedarf es des Einverständnisses der Autorin und des Autors.

Name des Kindes: Alter: Beobachtende/r: Datum: Zeit:

Beschreibung der Ausgangslage:

Motivationen: Was will das Kind? Was braucht das Kind?	Beschreibung des Handlungsverlaufs <i>(unter Berücksichtigung von wörtlicher Rede, Mimik, Körpersprache, Beziehungen)</i>	Bildungsthemen des Kindes im Bildungs- und Entwicklungsfeld:	
Anerkennung und Wohlbefinden erfahren, z.B. - Geborgenheit - Selbstwirksamkeit - positive Rückmeldungen v. anderen			Körper
Die Welt entdecken und verstehen, z.B.: - Das Ich - Natur und Umwelt - Soziales und kulturelles Umfeld			Sinne
Sich ausdrücken: - nonverbal - verbal - kreativ			Sprache
			Denken
Mit anderen leben, z.B.: - Freundschaften und Beziehungen - Regeln u. Rituale - Rolle u. Stellung in der Gruppe			Gefühl und Mitgefühl
			Sinn, Werte und Religion

Fragen zur Einschätzung der beobachteten Situation:

Warum habe ich dieses Kind in dieser Situation bzw. zu diesem Zeitpunkt beobachtet?

Was war an dieser Situation typisch oder besonders im Zusammenhang meines Gesamtbildes von diesem Kind?

Was berührt mich, löst bei mir etwas aus an dieser Situation (Gedanken, Gefühle, Erinnerungen bezogen auf dieses Kind und bezogen auf mich selbst und meine Erfahrungen)?

Wie hat sich das Kind (nach meinem Eindruck) in dieser Situation gefühlt?

Was waren die entscheidenden Motive des Kindes in dieser Situation bezogen auf die **4 Grundmotivationen** (s.o. linke Spalte)? Woraus schließe ich das?

Was waren die Interessenschwerpunkte / Bildungsthemen des Kindes bezogen auf die **6 Bildungs- und Entwicklungsfelder** (s.o. rechte Spalte)? Woran erkenne ich das?

Überlegungen zu „nächsten Schritten“ in der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung des Kindes (ggf. nach mehreren Beobachtungen):

Zeigt sich ein „gemeinsamer Nenner“ oder „roter Faden“ in den verschiedenen Beobachtungen? Was kommt immer wieder vor? Entdecke ich darin ein (Bildungs-) **Thema des Kindes**?

Möchten wir es in diesem Thema weiter unterstützen?

Zu welchen neuen/weiteren Themen möchten wir es herausfordern?

Wie können wir hierfür an seinen beobachteten Motivationen anknüpfen?

Was können wir dem Kind als „nächste Schritte“ vorschlagen, bei denen ihm seine **Motivationen** als Antrieb hilfreich sein können?

Wie können wir mit Hilfe seiner beobachteten **Bildungsthemen** Anregungen schaffen, dass das Kind positive Erfahrungen macht, die es vielleicht neu oder anders motivieren als bisher?